

Miscellanea

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **61 (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für den alternden Abt Konrad die Verwaltung führte. Im März 1525 verliess er das Stift und kam später zu Zwingli, mit dem er eng befreundet war, nach Zürich. Mit Zwingli fiel er den 11. Oktober 1531 bei Kappel. Noch 1516, den 27. Januar, entschuldigte sich Diebold bei den Herren in Schwyz, dass er kein eigenes Siegel besitze. Als er später ein eigenes bekam, zerschlug « der Abt sein Siegel, damit er von des Gotteshauses wegen besiegelt hat und siegelt hierfür keine Ehehafte (Rechtsurkunde) mehr », wie Diebold ausdrücklich sagt. Das Siegel des Pflegers, ein kleines Rundsiegel von nur 18 mm Durchmesser, zeigt das Familienwappen, einen goldenen mit einem roten Querbalken belegten Schild (Fig. 80). Darüber finden sich, allem Anschein nach, nur die Initialen D. V. G. (Diebaldus von Geroldseck). In einer Urkunde von 1518 (Morel, *Regesten* Nr. 1228) sagt der Pfleger zwar, dass er mit « unnsere minder secret Innsigell » siegle. Eine Urkunde von 1517 indessen (Morel, *Regesten* Nr. 1216) trägt neben dem Konventsiegel das gleiche Siegel, ohne dass weiter etwas bemerkt würde. Ein anderes Siegel findet sich, wenigstens im Stiftsarchiv, nicht vor.



Fig. 80. Diebold
v. Geroldseck,
1517.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellanea



Fig. 81.

Un fer de reliure au vocable de St-Paul. Le fer de reliure dont nous donnons une illustration ci-contre (fig. 81) est frappé sur un volume se trouvant dans une bibliothèque privée de Lyon, et nous a été communiqué par notre membre correspondant M. Jean Tricou. Contemporain sans doute du livre qu'il protège, *Libri de Re rustica*, imprimé en 1528 à Zurich par *Jacobus Mazochius*, il représente St-Paul tenant l'écu du Christ, à la croix chargée d'un cœur et cantonnée de quatre plaies, le médaillon central enfermé dans une banderole portant l'inscription *Sanctus Paulus*, et entouré des emblèmes des quatre évangélistes, dont chacun tient un phylactère avec le nom du saint.

A quelle maison religieuse aurait pu appartenir ce volume et en particulier cette reliure ? On serait d'abord tenté de la chercher à Zurich, mais on ne trouve aucun établissement religieux au patronat de St-Paul ni dans la ville, ni dans la région. En effet la maison la plus rapprochée paraît se trouver à Besançon, où existait une abbaye de chanoines de l'ordre de St-Augustin, dédiée à St-Paul. Nous serions reconnaissant à ceux de nos lecteurs qui pourraient nous donner une identification précise de cette curieuse reliure.

D. L. G.